

Quellen K.

72

Diplomata.

Die Arbeiten für die Ausgabe der Urkunden Heinrichs II. sind im abgelaufenen Jahre von mir und meinen Mitarbeitern Dr. Bloch und Dr. Meyer ohne Unterbrechung fortgeführt worden; nur die Einberufung des Dr. Bloch zu einer Officiersüberseezung am 1. März d. J., den eine Einberufung des Dr. Meyer im Mai und Juni folgen wird, hat einige Unterbrechungen verursacht. Der Druck steht jetzt beim 33. Bogen; er konnte nicht mehr beschleunigt werden, weil eine über Erwartung große Zahl von Urkunden ^{oder} umfangreiche Untersuchungen ^{erfordern} notwendig machten und eine häufiger, als wir vorausgesehen hatten, nöthigen, Fragen, die wir schon durch die beiden ersten Bände der Diplomata-Ausgabe erledigt geglaubt hatten, wieder aufzusuchen. Insbesondere große Schwierigkeiten macht die Fortsetzung der Einreichung der zahlreichen Urkunden für Bamberg, die größtentheils von außerhalb der Kanzlei stehenden Schreibern hergestellt, vielfach chronologische Merkmale aufweisen, die jeder rationalen Erklärung zu spotten scheinen.

Die beiden in meinem vorigen Bericht angekündigten ^{Abhandl} Untersuchungen - der zweite bis zum Jahre 1014 reichende Abschnitt der Erläuterungen zu den DD. Heinrichs II. von mir mit zwei Excursen von Dr. Bloch und die umfangreiche Abhandlung des letzteren über Leo von Vercelli - sind im 22. Bd. der N.A. erschienen. Im nächsten Jahre, werden wir voraussichtlich 3 weitere Aufträge folgen lassen, von denen der eine Nachträge verschiedener Art zur Ausgabe der Ottonischen Diplome bringen, der zweite die Erläuterungen weiter und ^{völlig} bis zum Ende der Regierung Heinrichs führen soll. Ein dritter Auftrag wird sich mit einer im verflorenen Jahre von Dr. Bloch gemachten merkwürdigen Entdeckung zu beschäftigen haben. In dem einen von einigen Urkunden für Schreibern, die von Grandidier herangezogen waren, für die es aber keine hist. Quelle mehr zu geben schien, ganz abweichende und hierzu unbeschriebene Überlieferungsformen im Karlsruher Archiv ~~gefunden~~ ^{gefunden} hatte, ward er zu einer umfassenden Untersuchung ^{aller} der zahlreichen von Grandidier allein edirten, gleichfalls einer archidialischen Überlieferung entbehrenden Urkunden für Schreibern, Gengenbach, Ebersheim, Straßburg u. s. w. veranlaßt. Diese führte zu dem wichtigen, ^{was} selbst äusserst überraschenden und von uns zuerst sehr skeptisch aufgenommenen, aber un-